



Internationale Reflexion SOLIDARITÄT

Frieden

Shalom

Arme Schulschwestern von Unserer Lieben Frau

September 2009

Einstimmung

Frieden (Shalom) in der Welt von heute aufzubauen, ist eine große Herausforderung. Das Thema Frieden umfasst alle anderen Kernfragen, mit denen die Menschheit ringt. Große Probleme wie Armut, Krieg und Umwelterstörung sind eine Folge des Zusammenbruchs von Beziehungen; das Leid, das die Menschen und die Natur erleben, ist ein Ergebnis dieses Beziehungsschwunds oder -verlustes. Frieden aufbauen bedeutet, diese zerstörten Beziehungen heilen.

Aufruf zum Gebet

Seien wir uns der Situation der leidenden Menschen und der leidenden Natur in der Welt von heute stärker bewusst und machen wir ihren Schmerz zu unserem eigenen. Die Anschläge vom 11. September, die in einem Augenblick einige tausend Todesopfer forderten, schockierten weltweit. Aber am gleichen Tag verloren viel mehr Menschen ihr Leben wegen Hunger und Armut, und dieses Sterben setzt sich tagtäglich fort, ohne viel beachtet zu werden. Denken wir an jene, die sich danach sehnen, eine einzige friedliche Nacht zu erleben.

Erfahrungen

Dr. Tetsu Nakamura besorgte 25 Jahre lang Medizin für Afghanistan. Als die US-Armee mit der Bombardierung Afghanistans begann, um die Terroristen des Attentats vom 11. September zu treffen, verließen nahezu alle Nicht-Regierungsorganisationen das Land; aber seine Gruppe blieb, um weiterhin Hilfe zu leisten.

Seine Aktion ging vielen Japanern zu Herzen, und enorme Geldsummen wurden gespendet. Mit diesen Spenden begann Dr. Nakamura den Bau von Wasserkanälen, um das ausgetrocknete Land landwirtschaftlich wieder nutzbar zu machen. Für diese Aufbauarbeit wurden ehemalige Soldaten angestellt, die auf der US- bzw. auf der Taliban-Seite gekämpft hatten. Zusammen bauten sie nun Wassergräben, so dass viele Bauern aus ihren Flüchtlingslagern zurückkehren und sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen konnten. Menschen, die gegeneinander gekämpft und einander getötet hatten, begannen miteinander zu arbeiten, damit andere leben könnten.

Besinnung

Die oben erzählte Geschichte erinnert uns an das Wort des Propheten Jesaja:

Sie schmieden Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg. (Jes 2,4)

Die japanische Friedenskonstitution erklärt eindeutig, dass das japanische Volk es dem Staat nicht erlaubt, mit Waffengewalt andere zu bekämpfen. Das wird nicht nur dem japanischen Volk, sondern allen Völkern der Erde zugutekommen.

Im wahren Streben nach internationalem Frieden, der auf Gerechtigkeit und Ordnung aufbaut, verzichtet das japanische Volk für immer auf Krieg als souveränes Recht der Nation und auf die Androhung oder den Einsatz von Gewalt als Mittel zur Lösung internationaler Konflikte. Um dieses dargestellte Ziel zu erreichen, werden Land-, See- und Luftstreitkräfte wie auch anderes

Kriegspotential niemals mehr aufrechterhalten. Das staatliche Recht auf Krieg wird nicht anerkannt. (Japanische Konstitution, #9)

Nationale Konferenzen katholischer Bischöfe schrieben am 22. Juni 2009 in einem Brief an die Staatsoberhäupter der G8-Nationen u.a.:

Unsere moralische Tradition verpflichtet die Kirche zum Schutz des menschlichen Lebens und der menschlichen Würde, vor allem der ärmsten und der am meisten verwundbaren Glieder der Menschheitsfamilie. Im Angesicht der Armen sieht die katholische Kirche das Antlitz Christi, dem wir in Ländern auf der ganzen Welt dienen.

Wir werden herausgefordert von unserem eigenen *Aufruf zur Solidarität*.

Wir sind gerufen zur Solidarität mit den Menschen und der gesamten Schöpfung und sind bereit, persönlich und gemeinschaftlich uns selbst und alles, was wir haben, um der Sendung Jesu Christi willen einzusetzen.

Stille zu Besinnung und Gebet

Aktivitäten

Wie könnten wir unsere Verpflichtung zu Frieden, zu Shalom, leben? Zur Überlegung einige Aktionsvorschläge:

1. Verbinden Sie sich mit anderen, um gegen den Einsatz von Waffen in Konfliktsituationen Stellung zu beziehen.
2. Beteiligen Sie sich an Aktionen, in denen es darum geht, dass weniger Menschen in extremer Armut leben müssen, und seien Sie dazu bereit, auf etwas zu verzichten und einen Lebensstil zu wählen, der dem Konsumverhalten widerspricht.
3. Verbreiten Sie in unserem Apostolat der Erziehung und Bildung die Wahrheit, dass Waffen keinen Frieden bringen können und dass zu wahren Frieden und Glück nicht Rivalität, sondern Zusammenarbeit und Miteinander-Teilen notwendig ist.
4. Begehen Sie am 21. September den Internationalen Tag des Friedens und verpflichten Sie sich erneut, Frieden aufzubauen und zerstörte Beziehungen zu heilen.

Abschließendes Gebet:

Herr, wir beten um die Kraft zur Güte, um die Stärke zur Vergebung, um die Geduld für Verständnis und um das Durchhaltevermögen, die Konsequenzen anzunehmen, die sich aus der Treue zu dem, was wir als richtig erachten, ergeben. Lass uns vertrauen auf die Macht des Guten, die Böses überwindet, und die Macht der Liebe, die Hass überwindet.

Wir bitten um die Vision und den Glauben, dass eine gewaltfreie Welt möglich ist – eine neue Welt, in der Angst uns nicht mehr zu Ungerechtigkeit verführt noch unsere Selbstsucht anderen Leid zufügt.

Hilf uns, unser Leben, unsere Gedanken und unsere Kraft ganz einzusetzen für die Aufgabe, Frieden zu stiften, und stets um Inspiration und Kraft zu beten, dass die Bestimmung erfüllt werde, auf die hin alle Menschen geschaffen sind. (Gebet um Weltfrieden, 1978)